



LENNÉ AKADEMIE
für Gartenbau und Gartenkultur

Newsletter 54

Anfang Juli 2021

Lenné-Akademie stellt Lenné-Eiche symbolisch unter Schutz

Die Lenné-Eiche im Tiergarten ist ein Methusalem. Sie überstand den kalten Nachkriegswinter 1945 und hat Ben Wagin als Baumpaten. Genug Gründe für die Lenné-Akademie, die Eiche unter Gartendenkmalschutz zu stellen. Zumindest symbolisch.

Knorrig, mit schütterer Krone, aber tief verwurzelt: An die 220 Jahre alt soll sie sein, die Lenné-Eiche, vielleicht auch zehn Jahre älter. Sie steht an der John-Foster-Dulles-Allee zwischen dem Haus der Kulturen der Welt und dem Carillon (Glockenspiel). Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. fuhr hier einst mit der Kutsche vorbei.

Nun sind 220 Jahre kein bemerkenswertes Alter für eine Eiche. „Und trotzdem ist sie in mehrfacher Hinsicht ein besonderer Baum“, sagt Hans-Jürgen Pluta. „Lenné höchstpersönlich hat in seinem Entwurf zum Großen Tiergarten genau an dieser Stelle eine Eiche eingezeichnet.“ Pluta weiß das als Vorstand der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur. Außerdem überstand die Traubeneiche den eisigen Winter 1945/46, als die meisten der rund 200.000 Bäume des Tiergartens zu Brennholz wurden. Pluta ist sich sogar sicher: „Die Eiche ist heute der älteste Baum im Tiergarten.“ Für die Lenné-Akademie gehört der Baumveteran darum schon lange unter Gartendenkmalschutz gestellt. „Doch passiert ist das bis heute nicht. Die Eiche hat ja nicht mal eine gepflegte Baumscheibe“, sagt Plutas Vorstandskollegin Cornelia Oschmann. Beide sind zur Eiche gekommen, um ihr symbolisch das Gartendenkmalzeichen an den dicken Stamm zu hängen, damit der Baum wieder ins öffentliche Bewusstsein rückt, sagt Pluta. Auch Ben Wagin war dabei. Berlins bekanntester Baumschützer, Aktionskünstler und Bildhauer ist Pate der alten Lenné-Eiche. Seit Juni 2009, als das „Parlament der Bäume“ die Eiche einstimmig zu seinem „Präsidenten“ wählte.



Symbolischer Akt: Cornelia Oschmann und Hans-Jürgen Pluta verpassen der Eiche den Denkmalschutz

Stecklinge gezogen

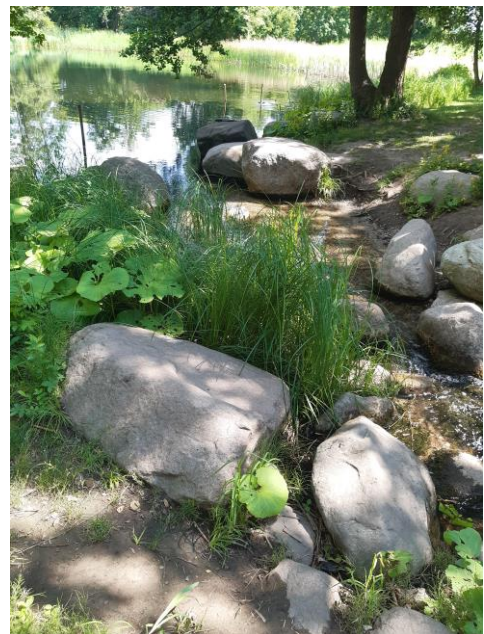
Der Tiergarten ist seit 1991 Gartendenkmal, wie der Pariser Platz oder der Schlosspark Charlottenburg. Die Lenné-Eiche aber steht nicht unter besonderem Schutz. Warum nicht, darüber können Pluta und Oschmann nur spekulieren. „Es ist offenbar schwierig, alle Behörden unter einen Hut zu bekommen. Der Bezirk sagt, er sei nicht zuständig. Und beim Landesgartendenkmalamt sind unsere jahrelangen Versuche fruchtlos geblieben.“ Was schade sei, sagt Oschmann, denn wirklich gut sehe die Eiche nicht mehr aus. „Das Totholz müsste mal herausgeschnitten werden.“ Wenigstens konnten im August 2009 bei einer gemeinsamen Aktion mit dem Bezirk Stecklinge aus der Krone genommen werden. „Die haben wir dann veredelt und konnten so genetisch identische Nachkommen des berühmten Baumes ziehen“, erklärt Cornelia Oschmann. Die Stecklinge sind mittlerweile in verschiedenen öffentlichen Gärten zu jungen Bäumen gereift – im Charlottenhof in Potsdam zu Beispiel oder im Rosengarten Forst in der Lausitz. Damit die Lenné-Eiche nicht ausstirbt. (Text und Foto: Ulrike Kiefert)
Übrigens: Über die Unterschutzstellung der Lenné-Eiche berichteten auch die „Berliner Woche“ und die Großbeerener Zeitschrift „Rund um den Turm“.

Park im Wandel - Sommertreffen im Britzer Garten

Nach langer Zeit gab es wieder die Möglichkeit des persönlichen Zusammentreffens. 22 Mitglieder der Lenné-Akademie nahmen am 26. Juni die Einladung in den Britzer Garten an. Mit viel Engagement führte Beate Reuber, Parkmanagerin bei Grün Berlin, durch die Parkbereiche. Sie stellte nicht nur diese vor und vermittelte aktuelle Vorhaben, sie gab auch einen Ausblick in die Zukunft des Parks bis 2030.



Erster Halt nach einführenden Erläuterungen waren die Wechselflorbeete. Während es noch vor Jahren üblich war, diese Bereiche mit Frühjahrs-, Sommer- und Herbstflor komplett jeweils neu zu bepflanzen, sind die Beete inzwischen mit Stauden und Gräsern kombiniert und werden durch jahreszeitliche Blütenpflanzen ergänzt. Das hat den Vorteil, dass der Aufwand für die Parkgärtner moderat gehalten werden kann und die Besucher zu jeder Zeit eine üppige Bepflanzung erleben können. Eine 90 Jahre alte Ulme war Anlass, über den Beginn der Parkgestaltung zu sprechen. Die Ulme, inzwischen auf einem Hügel stehend, zeigt das ursprüngliche Niveau der Landschaft vor der Errichtung des Gartens. Der Britzer Garten wurde 1985 nach Schaffung von Wasserbereichen und Hügellandschaft als BUGA-Park fertig gestellt. In die Vorbereitung waren die Bürger einbezogen, so konnten viele Ideen verwirklicht werden und der Britzer Garten wurde von Beginn an gut angenommen.



Inzwischen ist der Park in die Jahre gekommen und bedarf einiger Erneuerungen. Grün Berlin hat deshalb eine Besucherbefragung durchgeführt. Auch wenn 65 Prozent der Befragten mit dem Park zufrieden ist, gibt es doch gute Ideen zur weiteren Gestaltung. Daraus ist das Projekt „Park im Wandel“ entstanden. Bis 2030 werden Teilbereiche behutsam mit enger Bürgerbeteiligung umgestaltet und zusätzliche Angebote geschaffen.

Erst im Mai konnte der frisch sanierte Eingang Blütenachse eröffnet werden. Unmittelbar am hoch frequentierten Wasserspielplatz gelegen und mit kurzer Entfernung zum Parksee wurde der Parkeingang in seiner Neugestaltung vor allem für Familien aufgewertet. Für das nächste Jahr ist die Sanierung des Foerster-Pavillons geplant.



Der Park bietet zu verschiedenen Jahreszeiten besondere gärtnerische Höhepunkte.

Beeindruckend sind derzeit die Hemerocallis-Beete in großer Vielfalt am Irissee. Inzwischen gibt es Sorten der Taglilien, deren Blüten nur einen Tag blühen, mit bis zu 50 Blüten an einer Pflanze. Highlight ist jedoch zweifellos der Rosengarten. Die Gestaltung des Gartens orientiert sich an historischen Vorbildern. Gerahmt von dichten, dunkelgrünen Eibenhecken wurde der Innenraum geometrisch gestaltet. Im 12.000 Quadratmeter großen Rosengarten kann man ein wenig der alten Britzer Traditionsluft schnuppern, denn hier finden sich einige seltene historische Arten. Der aufwendige Formschnitt der Hecken schafft Sichtachsen in die umliegende Landschaft hinein. In der Mitte teilt eine rosenberankte Pergola den Garten in zwei symmetrische Flächen, in denen Edel-, Tee-, Floribunda- und Polyantharosen blühen.

Ab August sind in der kürzlich neu gestalteten Dahlienarena 7.000 verschiedene Dahlien in 300 Sorten zu bewundern. Einen Besuch wert ist der Britzer Garten jedoch auch im Frühjahr während der Tulpenblüte mit ihrer einmaligen Ausstellung Tulipan. Besucher können auf 2.200 qm 180 Tulpensorten genießen, wofür im Herbst 165.000 Zwiebeln in den Boden kommen.



Beim abschließenden Essen in der nahe gelegenen Pizzeria fand die Veranstaltung mit vielen persönlichen Gesprächen und Ideen für weitere Zusammenkünfte einen schönen Abschluss. Das Treffen wird den Teilnehmern in besonderer Erinnerung bleiben, auch durch die interessanten Ausführungen von Beate Reuber beim Rundgang durch den gut gepflegten Park. (Fotos: Löffler, Oschmann)

Für den September ist eine gemeinsame Fahrt mit dem Zug zur BUGA nach Erfurt geplant. Die Lenné-Akademie wird sich um eine fachliche Begleitung bemühen. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Stellenanzeige

Besondere Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen und der Klimawandel erfordert schnelles, konzertiertes Handeln. In unserer Akademie arbeiten Fachleute und engagierte Laien zusammen an der Bewahrung des Lenné'schen Erbes, aber weit darüber hinaus an Projekten, die dem Klimawandel entgegenwirken.

Bei uns sind Expert*innen tätig, die wir gern vermitteln helfen, um fundiertes Wissen und Erfahrung besser und schneller an die Stelle zu bringen, wo sie dringend gebraucht werden.

Im Folgenden finden Sie ein dementsprechendes Angebot:

Dipl. Ing. Gartenbau und Landschaftsarchitektur

Spezialisierung: Nachhaltigkeit, Grüne Infrastrukturen, Wassermanagement (national, international)

Langjährige und leitende Erfahrung sowohl im öffentlichen Dienst als auch im Firmenbereich in folgenden Tätigkeiten:

- Lehre (deutsch, englisch)
- Gutachtertätigkeit
- Projektentwicklung und - Management innovativer nachhaltiger Projekte
- Netzwerkmanagement
- Design und Planung (alle LPH HOAI, incl. Bauleitung) von Außenanlagen mit integriertem Regenwassermanagement (Regenwassernutzung, -versickerung, -verdunstung)
- Partizipation der Bevölkerung (Anwohner*innen, Schüler*innen etc.) bei Planung und Bau
- Fördermittelmanagement
- Umweltbildung

Bei Interesse wenden Sie sich bitte per E-Mail, Stichwort Stellenanzeige, an die Lenné-Akademie, info@lenne-akademie.de.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans-Hermann Bentrup
Vorsitzender

Hans-Jürgen Pluta
Stv. Vorsitzender